



Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2025

Stand: 21.12.2024

Unsere Einschätzung

Es ist positiv, dass Union und FDP auf den CO₂-Preis als Leitinstrument setzen. Allerdings ist es entscheidend, dass im Wahlkampf dann Klartext gesprochen wird und wir Wähler auf CO₂-Preise in der Höhe vorbereitet werden, sodass wir unsere politisch gesetzten CO₂-Ziele einhalten. Dies ist umso wichtiger, wenn, wie bei der FDP, im Gegenzug andere Klimaschutzinstrumente heruntergefahren werden sollen.

Nach unserer Einschätzung sind solche Whatever-it-takes-CO₂-Preise politisch nur durchhaltbar und sozial vertretbar mit einer Pro-Kopf-Ausschüttung der gesamten Einnahmen (vollständige Klimadividende). Die Union will aber einen Großteil der Einnahmen für die Senkung der Strompreise verwenden. Bei der FDP ist unklar, welchen Anteil der Einnahmen sie pro Kopf ausschütten will.

Bei SPD und B'90/Grüne soll der CO₂-Preis gleichwertig zu Ordnungsrecht und Förderungen eingesetzt werden. Der CO₂-Preis soll einerseits finanzielle Anreize für mehr Klimaschutz setzen, aber auch Einnahmen generieren, um Förderungen finanzieren zu können. Der CO₂-Preis soll insbesondere bei der SPD auf eine Höhe begrenzt sein, die gesellschaftlich als akzeptabel angesehen wird. Das Klimageld würde bei der SPD dann auch nur eine geringe Rolle spielen. B'90/Grüne wollen wohl zumindest die CO₂-Preis-Einnahmen aus dem EU-ETS 2, die über dem CO₂-Preisniveau, das derzeit bereits in Deutschland existiert, als Klimageld ausschütten.

Bei SPD und B'90/Grüne soll der CO₂-Preis nicht wesentlich die Einhaltung der CO₂-Ziele sicherstellen. Union und FDP stellen dies zwar mit dem Begriff "Leitinstrument" in den Raum; buchstabieren aber die Folgen nicht aus, sodass bisher unklar ist, ob sie dafür dann auch das Mandat der Wähler bekommen.

Hier unser Offener Brief an Union, SPD, Grüne und FDP zu dem, was wir jetzt für entscheidend halten, was im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2025 in puncto Klimapolitik thematisiert werden sollte:

https://ccl-d.org/offener_brief.

Einschlägige Auszüge aus den Wahlprogrammen

Tabelle 1: CDU/CSU

CO2-Preis	Einnahmeverwendung
<ul style="list-style-type: none"> ● Wir setzen auf den Emissionshandel. Er ist das richtige Instrument, um die Emissionsmenge effizient zu begrenzen und damit das Klima bestmöglich zu schützen. ● [...] Die CO2-Bepreisung bauen wir im Instrumentenmix zum Leitinstrument aus [...]. Der Markt soll darüber entscheiden, wo und wie Emissionen vermieden werden. Das ist unser Weg: CO2 einsparen, wo es am effizientesten ist. ● Wir wollen [den Emissionshandel] in der EU durch schrittweise Einbeziehung aller Sektoren mit ihren energiebedingten Emissionen als zentrales Klimainstrument stärken. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Die CO2-Bepreisung bauen wir im Instrumentenmix zum Leitinstrument aus und geben deren Einnahmen an Verbraucher und Wirtschaft zurück. ● [...] Um Verbraucher und Unternehmen schnell und effizient mit einem sozialen Ausgleich zu entlasten, schaffen wir einen Klimabonus. Wir reduzieren mit den CO2-Einnahmen zuerst die Stromsteuer und Netzentgelte. Höhere Belastungen durch steigende CO2-Abgaben müssen auch zu höheren Entlastungen führen.

Tabelle 2: SPD

CO2-Preis	Einnahmeverwendung
<ul style="list-style-type: none"> ● Wir brauchen bezahlbare Energie [...]. Wir wollen international wettbewerbsfähige Energiepreise. Wir geben Planungs- und Investitionssicherheit bei den Energiekosten durch stabile Preise, von den Netzentgelten über die Stromsteuer bis zum CO2-Preis. ● Ein Preis auf den Ausstoß von CO2 für private Haushalte und kleine Unternehmen kann für uns immer nur ein ergänzendes Instrument sein. Der bereits gesetzlich beschlossene CO2-Preis pro Tonne von 55 Euro in 2025 und maximal 65 Euro in 2026 gilt. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Wenn ab 2027 die europäische Regelung in Kraft tritt [EU-ETS 2], werden wir durch geeignete Maßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene (zum Beispiel Klimageld) dafür Sorge tragen, dass niemand überfordert wird.

Tabelle 3: B'90/Grüne

CO2-Preis	Einnahmeverwendung
<ul style="list-style-type: none"> Wir machen Klimaschutz einfacher und bezahlbarer und lösen Umsetzungsprobleme pragmatisch. Dabei setzen wir gezielt verschiedene Instrumente ein – von marktwirtschaftlichen Anreizen wie dem Emissionshandel über eine gezielte Förderung für Wirtschaft und Haushalte bis hin zum Ordnungsrecht. 	<ul style="list-style-type: none"> Wir geben ein Sicherheitsversprechen: Alle Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen bekommen zum Ausgleich einen Großteil der Einnahmen der CO₂-Bepreisung von Gebäudewärme und Transport als Klimageld zurück. Das Klimageld soll in der nächsten Legislatur so schnell wie möglich eingeführt werden und dann direkt und ohne vorherige Beantragung auf das Konto eingehen.

Tabelle 4: FDP

CO2-Preis	Einnahmeverwendung
<ul style="list-style-type: none"> Wir [...] wollen die europäischen Klimaziele sicher und so kostengünstig wie möglich erreichen. Dafür wollen wir einen einheitlichen europäischen Emissionshandel als Leitinstrument der Klimapolitik etablieren. Mit seiner jährlich sinkenden Obergrenze für Treibhausgasemissionen stellt der Emissionshandel sicher, dass die europäischen Klimaziele eingehalten werden. Der durch den Handel mit Emissionsrechten gebildete CO₂-Preis sorgt dafür, dass Treibhausgase immer dort eingespart werden, wo dies am günstigsten ist. Weitere Regulierungen, die aufgrund der gedeckelten Treibhausgasmenge im Emissionshandel keinerlei zusätzlichen Nutzen für den Klimaschutz haben, müssen abgeschafft werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Wir [...] wollen eine Klimadividende einführen, um Einnahmen aus dem Emissionshandel direkt und pauschal pro Kopf an die Bürgerinnen und Bürger zurückzuzahlen.

Download Wahlprogramme

- [CDU/CSU](#)
- [B'90/Grüne](#)
- [SPD](#)
- [FDP](#)